



# 2015 Jahresbericht



Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart

- 1 **Vorwort**
- 2 **Der Verein und seine Einrichtungen**
  - Frauenhaus**
- 3 **Wendo im Frauenhaus**  
Erste Hilfe in Selbstschutz
- 4 **Mädchen und Jungen im Frauenhaus**  
Der Anfang eines neuen Weges für Kinder, die Gewalt erlebt haben
  - BIF – Beratung & Information für Frauen**
- 6 **Hinfallen · aufstehen · Krone richten · weitergehen**  
Prosa einer Klientin, die in der Beratungsstelle Unterstützung findet
  - FIS – FrauenInterventionsstelle | BIF – Beratung & Information für Frauen**
- 7 **Von der Unterhaltungsbranche zu FhF**  
Ehrenamtliches Engagement für die Beratungsstellen
  - FIS – FrauenInterventionsstelle**
- 8 **Mehr Schutz durch engere Kooperationen**  
Eine Kollegin berichtet vom STOP-Fachtag
  - Frauen helfen Frauen e. V.**
- 9 **»Hallo, hier bin ich wieder ...«**  
Das Spendenhaus blickt zurück auf ein ruhiges Jahr
- 10 **»Es gehört zu unserem Leitbild, dass wir Verantwortung übernehmen ...«**  
Interview mit Monika Wörwag, langjährige Unterstützerin von Frauen helfen Frauen e. V.
- 12 **Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2015**  
Informieren, präsentieren, feiern, spenden ...
- Statistiken**
- 14 Statistik 2015 **Frauenhaus**
- 15 Statistik 2015 **FIS – FrauenInterventionsstelle**
- 16 Statistik 2015 **BIF – Beratung & Information für Frauen**
- 17 **Ein herzliches Dankeschön**

»Nicht müde werden  
sondern dem Wunder  
leise  
wie einem Vogel  
die Hand hinhalten.«

HILDE DOMIN (1909–2006)

## Liebe Leser\*innen,

► auch 2015 ist unser Verein Frauen helfen Frauen Stuttgart **nicht müde** geworden, Frauen, Mädchen und Jungen auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben bestmöglich zu unterstützen.

In der täglichen Arbeit im Frauenhaus wird deshalb besonders die belastete Situation der Mädchen und Jungen stetig in den Blick genommen. Sie werden in einem Aufnahme-gespräch willkommen geheißen und während ihres Aufenthalts mit vielfältigen Angeboten begleitet.

Ebenfalls unermüdlich ist der Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, z. B. in der Beratungsstelle, sowie der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit Blick auf fachliche Weiterentwicklung, wie dies auf dem STOP-Fachtag zum Thema »Kooperation bei häuslicher Gewalt« erfolgte.

Ob scheinbar **wundersam** oder prozesshaft, ob **leise** und kreativ oder bestimmt und laut: Sowohl die Prosa einer Klientin der Beratungsstelle als auch das Selbstbehauptungsangebot Wendo im Frauenhaus geben einen Einblick, wie sich betroffene Frauen, Mädchen und Jungen mit dem Erlebten auseinandersetzen und neue Perspektiven entwickeln.

Darüber hinaus freuen wir uns über die vielen Möglichkeiten und Gelegenheiten, Spender\*innen, Unterstützer\*innen und Interessierten die **Hand** zu reichen. Ein Kaleidoskop zeigt das breite Spektrum der Vereinsaktionen auf. Auch die kontinuierliche Unterstützung und Förderung durch Unternehmen spielt für unsere Arbeit eine wichtige Rolle, wie das Interview mit der Firmeninhaberin Monika Wörwag und nicht zuletzt die Seite »Ein herzliches Dankeschön« zeigen.

Die Lyrikerin Hilde Domin verstand es wie keine andere, mit ihren Gedichten Menschen innehalten zu lassen und ihnen Mut und Kraft zuzusprechen. Wir möchten Sie mit diesem Jahresbericht einladen, bei der Lektüre innezuhalten und hinter den Zahlen, Fakten und Buchstaben den Mut und die Kraft jeder einzelnen der betroffenen Frauen und ihrer Kinder zu sehen.



A. Bosch

### Impressum:

Redaktion: A. Bosch, I. Enchelmaier, M. Moll, April 2016  
 Gestaltung: Bärbel Edda Goeman, www.goebooks.de  
 Druck: UWS Papier & Druck GmbH, Libanonstraße 72a, 70184 Stuttgart,  
 gedruckt auf MultiArt Silk von Papyrus, Frischfaserpapier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC- und PEFC-Siegel



Im Sinne einer geschlechtssensiblen Sprache verwenden wir das \*-Symbol, um Menschen, die sich innerhalb einer binären Geschlechterordnung von »weiblich« und »männlich« nicht eindeutig positionieren, nicht auszuschließen.

## Der Verein und seine Einrichtungen

### ► Der Verein Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart ...

- wurde 1977 gegründet, um von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder zu unterstützen
- versteht unter häuslicher Gewalt physische, psychische, sexualisierte, ökonomische und soziale Gewalt in Partnerschaften oder durch Familienangehörige
- bietet Hilfe unabhängig von Einkommen, Nationalität, Konfession, Alter und sexueller Orientierung
- ist Träger des Autonomen Frauenhauses und der Beratungsstellen BIF und FIS
- arbeitet nach dem Grundsatz der Parteilichkeit
- hat eine feministische Grundhaltung
- ist basisdemokratisch organisiert

### Das Autonome Frauenhaus ...

- wurde 1983 eröffnet
- hat 40 Plätze
- bietet von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz, eine sichere Unterkunft und psychosoziale Unterstützung

### Die FrauenInterventionsstelle (FIS) ...

- wurde kurz vor der Einführung des Gewaltschutzgesetzes 2001 gegründet
- ist zuständig für Frauen nach einem Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Täters
- bietet zeitnahe Krisenintervention
- informiert über Sicherheitsmaßnahmen und das Gewaltschutzgesetz
- begleitet und unterstützt Frauen bei Bedarf über einen längeren Zeitraum

### Die Beratungsstelle Beratung & Information für Frauen (BIF) ...

- besteht seit 1986
- berät Frauen bei häuslicher Gewalt, konfliktreichen Trennungs- oder Scheidungssituationen sowie bei Stalking
- unterstützt Frauen und ihre Kinder nach einem Frauenhausaufenthalt

Frauen helfen  
Frauen e. V.  
Stuttgart



Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart

www.fhf-stuttgart.de

## Wendo im Frauenhaus

### Erste Hilfe in Selbstschutz



Stop – eindeutige  
Signale setzen

► **»Ich fühle mich stärker und sicherer«**, so lautete die einhellige Rückmeldung der Teilnehmerinnen des Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsangebots Wendo im Frauenhaus. Aus anfänglicher Skepsis und dem Zweifel – was kommt da auf mich zu? – entstanden Begeisterung und Freude am Erfahren der eigenen Kraft.

Frauen, die häusliche Gewalt erlebt haben, sind häufig am Ende ihrer Kraft, ihr Selbstwertgefühl schwankt und sie fühlen sich wehrlos. Eine Aufgabe der psychosozialen Beratung im Frauenhaus ist es, die verschütteten Stärken und Fähigkeiten wieder zu aktivieren. Wendo setzt an diesen wichtigen Themen an und vertritt eine Grundhaltung, die aus fachlicher Sicht für Frauenhausbewohnerinnen gut geeignet ist.

Wendo wurde 1972 in Kanada speziell für Frauen und Mädchen entwickelt. Es handelt sich dabei nicht um einen Kampfsport, sondern um eine Methode, die die Entwicklung selbstbestimmter und selbstbewusster Handlungsmöglichkeiten in Alltagssituationen fördert. Über Rollenspiele und körperliche Techniken ist Wendo für alle Frauen und

Mädchen leicht zu erlernen. Das Training wird immer von Frauen durchgeführt. Ziel von Wendo ist es, die persönlichen Möglichkeiten der Selbstbehauptung zu erweitern und damit Lebensqualität und Lebensfreude zu vergrößern. Und: Wendo ist nicht gegen Männer, sondern für Frauen.

### Wendo-Übungen im geschützten Rahmen ermöglichen es,

- ... Tipps zu erhalten, wie frau sich gegen Belästigung im Alltag wehren kann,
- ... einfache Selbstverteidigungstechniken zu üben,
- ... den Einsatz der Stimme zu erproben,
- ... die eigene Wahrnehmung zu schulen, um besser Grenzen zu setzen,
- ... »Nein!« sagen zu lernen.

Ein Aufenthalt im Frauenhaus beinhaltet immer auch die Entwicklung der weiteren Lebensperspektive. Hier wird Wendo präventiv wirksam. Im Kurs werden Angstsituationen, diskriminierende Erlebnisse und Gewalterfahrungen besprochen und Gegenstrategien erlernt. Diese sollen die Frauen befähigen, allmählich die Muster der oft wiederholten Opferrolle zu durchbrechen.

# Wendo♀

Die Teilnehmerinnen staunten, wie einfach es möglich ist, einem Gegenüber eindeutige Signale zu setzen, z. B. durch eine bestimmte Körperhaltung oder Tonlage. Die Selbstwahrnehmungsübungen waren ungewohnt und lösten auch Erheiterung aus. Für alle war es beeindruckend zu spüren, wie durch eine kleine Veränderung der inneren Einstellung, verbunden mit einer eindeutigen körperlichen Haltung, mehr Selbstvertrauen entsteht.

Denn ob eine Frau sich wehrt, liegt nicht an ihrer Körperkraft, sondern an ihrer Entschlossenheit, ihr Leben und ihre Würde zu schützen. Das ist erlernbar.

I. Scherf

## Mädchen und Jungen im Frauenhaus

Der Anfang eines neuen Weges für Kinder, die Gewalt erlebt haben

► **Streit.** Papa schrie wieder. Mama weinte ganz laut und dann nur noch leise. Letzte Nacht kam sie ins Kinderzimmer und hat die Tür abgeschlossen, bevor sie sich zu mir ins Bett legte. Ich hatte große Angst und Mama sicher wieder blaue Flecken. Ganz leise hat sie Susi<sup>1</sup> und mich geweckt. Der Rucksack für den Kindergarten und mein Schulranzen waren schon gepackt. Doch wir fuhren mit dem Zug, ganz woanders hin. Mama sagte, wir gehen weg und ihr müsst keine Angst mehr haben. Ich hatte aber immer noch Angst. In einer anderen Stadt stand eine Frau und holte uns ab. In einem großen Haus sollten wir jetzt wohnen, mit anderen Mamas und Kindern. Ich dachte, hoffentlich findet uns Papa dieses Mal nicht. Als wir damals bei Mamas Freundin waren, hat er uns gefunden und wieder mit nach Hause genommen. Und dann gab es richtig Dresche, aber richtig.

Wenn Kinder mit ihren Müttern in ein Frauenhaus einziehen, haben sie körperliche und psychische Gewalt gegen die Mutter miterlebt oder gegen sich selbst erfahren. Das Ausmaß der erlebten Gewalt ist unterschiedlich und reicht von Treten, Schlagen, Anschreien, Würgen, Demütigen, Drohen, Isolieren und Einsperren bis zu Vergewaltigungen und (versuchten) Tötungsdelikten. In diesen Situationen erfahren Kinder keinerlei Schutz und das Schweigen über die Gewalt verstärkt ihre Not. Das für eine gesunde Entwicklung nötige Vertrauen und Sicherheitsgefühl ist grundlegend erschüttert. Wenn die Mutter die Gewaltbeziehung beendet und in eine sichere und angstfreie Umgebung wie das Frauenhaus zieht, ist das oftmals der erste Schritt, damit die seelischen Wunden der Kinder heilen können. In einem längeren Prozess müssen Frauen und Kinder Schutz, Hilfe, Verständnis und Erholung erfahren, um langsam wieder Vertrauen aufbauen zu können.

Die altersgemäße Unterstützung der Mädchen und Jungen im Frauenhaus orientiert sich an ihren jeweils spezifischen Problemen, Verlustgefühlen, Ängsten und Loyalitätskonflikten. Sie haben ihre eigene Ansprechpartnerin, die

sich um alle Belange kümmert. Diese versucht, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, damit die Kinder über ihre Erfahrungen sprechen bzw. jüngere Kinder das Erfahrene im Spiel zum Ausdruck bringen können.

Dies ist ein langer Weg für die Kinder. Er beginnt mit dem ersten Händedruck, einem freundlichen Lächeln und dem Zeigen der neuen Wohnung. Vom ersten Augenblick an wird ihnen vermittelt, dass wir für sie da sind, genauso wie für ihre Mütter. Sie erfahren, dass wir viele Kinder kennen, die Schlimmes erlebt haben, und dass wir wissen, wie sie sich fühlen. Es gilt, Vertrauen herzustellen, sich als zuverlässige Ansprechpartnerin zu beweisen, die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und sie auf ihrem ganz eigenen Weg zu begleiten.

Und so unterschiedlich, wie die Kinder sind, so vielfältig sind unsere Angebote während ihres Aufenthalts im Frauenhaus: Begrüßung in der Kinderversammlung, das Aufnahmegespräch, Einzelkontakte, Geburtstagsfeiern, Freizeitgestaltung, Unterstützung in der neuen Schule, Vermittlung in Therapie, Ferien mit und ohne Mütter ... bis hin zum Abschiedsfest vor dem Schritt in eine gewaltfreie Zukunft.

B. Rossmann



Auszug aus einem Aufnahmegespräch mit Markus, 7 Jahre

► **Weißt du, weshalb du mit der Mama hier bist?**

Ja, wegen Papa und seiner Familie.

**Wie ist es für dich, hier zu sein?**

Das finde ich gut, zusammen mit der Mama. Zu Hause habe ich Angst gehabt.

**Das ist nicht schön, Kinder sollten keine Angst haben müssen. Möchtest du mir erzählen, weshalb du Angst hattest?**

Streit. Immer das Geld, Papa will immer Geld. Deswegen hat er auch mit der Mama gestritten. Einmal ist der Wasserbecher umgefallen, da hat er mir gedroht: »Ich schlage dich, dass du Sterne im Kopf siehst.« Papa hat mich auf Popo geschlagen, mit Gürtel, ganz fest und voller Kraft, Popo blau geschlagen. Papa hat die Mama auch oft geschubst. Wenn ich der Mama helfen wollte, hat er laut geredet und die Hand gehoben. Wenn die Mama mir helfen wollte, durfte sie das auch nicht. Onkel Josef hat mir Essen in Mund gestopft, dass ich nicht mehr atmen kann, und immer mit Polizei Späße gemacht. Aber keine schönen Späße. Die holen dich.

**Das ist wirklich schlimm. Wie hast du dich dabei gefühlt?**

Geweint.

**Und was hast du gedacht, wenn du so traurig warst?**

Erst Spaß, dann Ernst.

**Was hat dir zu Hause denn Spaß gemacht?**

Gespielt. Ich habe mit den Tieren Schule gespielt. Ich war der Lehrer, die Tiere die Kinder. Das spiele ich gerne.

**Hat noch jemand mit dir gespielt?**

Die Mama. Der Papa wollte immer Fernsehen schauen. Oder er hat mir gruselige Filme gezeigt, da habe ich aber oft Angst gehabt. Und er will immer bedient werden. Das muss dann die Mama machen. Ich sollte auch bei Tante Sofia schlafen, aber das wollte ich nicht. Die hat ganz arg einen Hausschuh nach mir geworfen.

**Und wie geht es dir mit der Mama hier bei uns?**

Gut. Die Mama will mit mir ins Kino. Ich war noch nie im Kino. Hier habe ich keine Angst. Und einen Freund habe ich auch schon, André ist in der Schule mit mir.

**Kannst du dich erinnern, ob die Mama zu Hause anders war als hier?**

Sie ist gleich. Hier ist alles in Ordnung, aber zu Hause konnte sie mich nicht beschützen.

**Ist die Mama manchmal auch streng mit dir?**

Nein.

**Wie gefällt es dir denn in der neuen Schule?**

Frau Müller [neue Lehrerin] ist auch gut, aber an Frau Dengen [frühere Lehrerin] gefällt mir alles.

**Du vermisst die Frau Dengen schon sehr. Möchtest du ihr nach unserem Gespräch ein Bild malen und wir schicken es ihr?**

Ja! Ich male mich dann.

**Möchtest du mir heute noch etwas erzählen, was wichtig für dich ist?**

Ich möchte jetzt mein Bild für Frau Dengen malen.

**Ich habe noch eine letzte Frage an dich. Stell dir vor, ein Zauberer kommt zu dir und du hast drei Wünsche frei. Was würdest du dir wünschen? Lass dir ruhig Zeit und denk gut nach.**

Einen Tiger, einen Leoparden und eine Kobra. Dann könnte mir niemand was tun, die sind alle ganz stark und gefährlich.

Das Aufnahmegespräch mit Markus führte B. Rossmann.



<sup>1</sup> Namen von der Redaktion geändert

## Hinfallen · aufstehen · Krone richten · weitergehen

Prosa einer Klientin, die in der Beratungsstelle Unterstützung findet

► Seit 2014 ist Frau X. in Langzeitberatung bei BIF. Es ist ihr gelungen, den Schritt aus der von Gewalt geprägten Ehe zu gehen. Sie hat sich dabei auf den Weg zu sich selbst gemacht. Diese Erfahrung hat sie niedergeschrieben. Das »Krönungs-Ich« als Titel für ihren Text wählte sie in Anlehnung an den bekannten Spruch, der viele Postkarten ziert: »Hinfallen · aufstehen · Krone richten · weitergehen«.

Auch ein Bild hatte sie dazu vor Augen: Eine Spirale, die sich für verschiedene Wege nach oben und unten öffnet. So wird sie zu einer Schnecke, die ihr Haus trägt. Eine Schnecke, die langsam ist und Zeit braucht – so wie auch lebensverändernde Prozesse ihre Zeit brauchen.

### KRÖNUNGS-ICH

Ich bin glücklich und freue mich –  
denn im Leid habe ich zu mir gefunden!

Jetzt hat mein Leid ein Ende, denn ich  
entscheide ... was mir guttut ... mich freut ...  
und was mit mir geschieht!

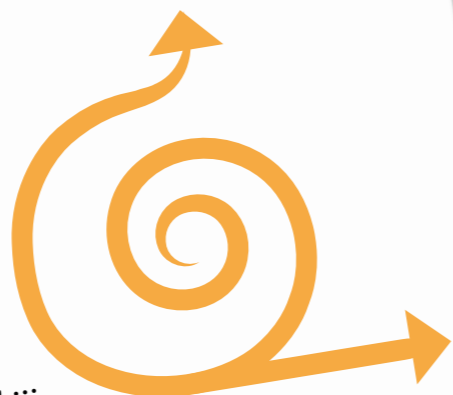
Ich steige aus Träumereien aus, die mir Glück vorgaukeln!

Ich habe das Recht, **NEIN** zu sagen – denn ein **NEIN** schafft Grenzen, die mir helfen, einen Garten zu finden, in dem ich mich als Königin meiner Selbst fühle!

**WER** mich liebt – zeigt mir dies auf eine Weise, die mir Freude gibt – und lässt in mir Flügel wachsen, die mich emporschweben lassen.

Ich vertraue der höheren Macht, die mir im Dunkeln ein Licht zeigt, dem ich folgen muss, um aus dem **LICHT** so emporzugehen, dass ich leuchte wie ein Kristall.

**DIE** Liebe – sucht und findet den richtigen Weg, wenn nicht ...  
ist es nicht die **LIEBE** ... denn **LIEBE MUSS IMMER LEUCHTEN**  
... denn nur dazu ist sie fähig!



## Von der Unterhaltungsbranche zu FhF

Ehrenamtliches Engagement für die Beratungsstellen



**EHRENAMT!**  
Echte Alltagsheldinnen

► Vor einem Jahr, als ich mir Gedanken über ein Ehrenamt gemacht habe, wählte ich die Telefonnummer von »Frauen helfen Frauen«. In der Zeitung hatte ich einen Artikel über das Angebot der Beratungsstelle gelesen. Kurze Zeit später habe ich in einer öffentlichen Einrichtung ein Infoblatt von »Frauen helfen Frauen« gesehen. Dann habe ich mich auf der Website informiert über die Arbeit hier. Und ich dachte mir, ein Anruf kann nicht schaden.

Seit fast einem Jahr arbeite ich nun ehrenamtlich in der Beratungsstelle. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. In meinem To-do-Fach werden Aufgaben für mich gesammelt, welche ich dann bearbeite. Zum Beispiel unterstütze ich die Mitarbeiterinnen bei der Spendenakquise, Öffentlichkeitsarbeit und Aktualisierung des Infomaterials. Durch Nachfragen, Rücksprache und durch Erfahrungsberichte der Pädagoginnen lerne ich jedes Mal viel Neues. Zumal das Thema Gewalt gegen Frauen für mich etwas ganz Neues war. Hauptberuflich arbeite ich in der Unterhaltungsbranche, in der Menschen meist gut gelaunt und freudig sind. Hier dagegen

lerne ich, wie viele Frauen es in und um Stuttgart gibt, die auf Hilfe angewiesen sind, da sie zu Hause Gewalt erfahren. In der Beratungsstelle bekommen sie durch Gespräche neue Perspektiven und Handlungshilfen. Oder sie werden in ein Frauenhaus vermittelt. Anfangs dachte ich, dass es schwierig werden wird, mit dem Thema »Gewalt gegen Frauen« umzugehen. Was es tatsächlich auch ist. Aber von den erfahrenen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen habe ich gelernt, wie ich mich abgrenzen kann, denn nur so kann man den Überblick behalten und helfen.

Meine Entscheidung, mich hier zu engagieren, war richtig. Jedes Mal, wenn ich in die Beratungsstelle komme, werde ich herzlich empfangen und ich freue mich, dass ich den Pädagoginnen zurarbeiten und dadurch Frauen in einer Notlage helfen kann.

H. Heinzelmänn

## Mehr Schutz durch engere Kooperationen

Eine Kollegin berichtet vom STOP-Fachtag

► Jedes Jahr organisiert die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart in Absprache mit den Akteuren der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft bei häuslicher Gewalt (STOP) einen Fachtag. Am 28. September 2015 trafen sich rund 120 Fachkräfte im Stuttgarter Rathaus, um »Neue Wege der Kooperation bei häuslicher Gewalt« in Stuttgart zu diskutieren und zu entwickeln.

**Brigitte, du warst beim STOP-Fachtag. Erzähl doch mal.**

Der war sehr interessant. Zum einen ist es immer wichtig, Kooperationspartner und -partnerinnen zu treffen und sich auszutauschen. Zum anderen waren die beiden Hauptredner gut und ich habe viele Denkanstöße mitgenommen.

**Im Programm habe ich gelesen, dass der Polizeivizepräsident von Braunschweig, Roger Fladung, den Eröffnungsvortrag gehalten hat. Worüber hat er gesprochen?**

Seine Themen waren Gefahrenmanagement und Risikoanalyse in Fällen häuslicher Gewalt. Der Vortrag war fachlich top. Herr Fladung sprach über die gemeinsame Bewertung der Gefahrenlage mit den Fachberatungsstellen. Dabei wird der Schutz der Frau über den Datenschutz gestellt. Nicht ohne ihr Wissen,

aber gegebenenfalls auch gegen ihren Willen, so hat es Herr Fladung ausgedrückt.

**Auf welcher Grundlage ist das denn möglich?**

Die Polizeiberichte können eins zu eins an die Fachberatungsstellen weitergegeben werden. Das wurde in Kooperationsvereinbarungen so festgelegt.

**Das ist interessant. Und wer war der nächste Redner?**

Roland Hertel aus Landau. Er ist Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit des Interventionszentrums Südpfalz und Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit häusliche Gewalt. Er hat das Interventionsmodell von Landau vorgestellt.

**Was ist daran besonders?**

In Landau wird großer Wert auf eine transparente Zusammenarbeit von Täter- und Opferberatungsstellen gelegt. Es finden zum Beispiel gemeinsame Fallkonferenzen statt.

**Was war für dich beim diesjährigen Fachtag am eindrucklichsten?**

Ich fand es sehr interessant zu hören, wie eingespielt die Zusammenarbeit in anderen Städten funktioniert und welchen Stellenwert die Fachberatungsstellen haben. Und ich habe mich darüber gefreut, dass sich alle Vertreter\*innen des STOP-Koordinationskreises für eine engere Kooperation zum Schutz von Frauen und Kindern ausgesprochen haben. Das wurde bei der Talkrunde zum Auftakt des Fachtags deutlich.

**Welche Ideen gab es dazu?**

Zum Beispiel Fallkonferenzen bei hochbedrohten Frauen. Die Polizei wünscht sich die Einrichtung von Gewaltambulanzen. Und die Männerinterventionsstelle sieht die Zukunft in einem Interventionszentrum mit möglichst vielen Kooperationspartnern und -partnerinnen unter einem Dach.

**Das hört sich ja richtig gut an. Es scheint, es gibt noch viel zu tun.**

Das Gespräch führten die beiden FIS-Mitarbeiterinnen B. Leyboldt und I. Enchelmaier.



B. Leyboldt (links)  
I. Enchelmaier (rechts)

## »Hallo, hier bin ich wieder ...«

Das Spendenhaus blickt zurück auf ein ruhiges Jahr

► Für diejenigen, die mich noch nicht kennen, will ich mich kurz vorstellen. Ich bin das Spendenhaus vom Verein Frauen helfen Frauen Stuttgart. Seit 2007 sammle ich Spenden für Frauen und Kinder, die vor häuslicher Gewalt flüchten und bei uns Schutz finden und beraten werden. Und wie jedes Jahr komme ich im Jahresbericht zu Wort und erzähle von meinen Exkursionen in Sachen Spendensammeln.

Zu meinem ersten Einsatz 2015 hatte ich es gar nicht weit. Ich war bei einer Lesung von Altbürgermeister Dr. Gerhard Lang zu unseren Gunsten im Stuttgarter Süden in der Markuskirche. Die ist nur ein paar Schritte von der Beratungsstelle entfernt. Es war ein toller Abend, kann ich Ihnen sagen. Auf Seite 13 lesen Sie mehr darüber. Die Vorweihnachtszeit bis hinein ins neue Jahr verbrachte ich im Foyer des Stuttgarter Rathauses. Das waren immerhin drei Wochen.

Wenn ich nun zurückblicke, stelle ich aber fest, dass ich gerne noch etwas mehr herumgekommen wäre. Mal ehrlich: Es war mir fast ein bisschen langweilig. Und es ist doch jammerschade, wenn ich in der Römerstraße

herumstehe und keine Gelegenheit habe, meinem Job nachzugehen. Ich hoffe sehr, dass sich das ändern wird. Es gibt doch so viele Anlässe, bei denen ich mich sehen lassen könnte. Zumal ich auch hübsch anzusehen bin – ein echtes Kunstwerk bin ich, gestaltet von dem international bekannten Künstler Prof. Karl Ulrich Nuss.

Also, ich hoffe, wir sehen uns bald. Bis dahin seien Sie begrüßt.  
Ihr Spendenhaus

Das Spendenhaus  
in Begleitung des  
Roll-Ups im Einsatz



### Informationen zum Spendenhaus

Das Kunstwerk aus Bronze (120 x 60 x 40 cm, circa 40 kg) gestaltete Prof. Karl Ulrich Nuss. Es stellt ein Dach dar, unter dem zwei Frauen und ein Kind Schutz suchen. Am Rande befinden sich zwei Einwurfschlitze für das Spendengeld.

### Dazu stellen wir Ihnen Folgendes zur Verfügung:

- Roll-Up (Höhe 2 m) mit einem Überblick über unsere Einrichtungen
- Informationsflyer zu unserer Arbeit
- Buch, in dem Spender\*innen einen Eintrag hinterlassen können

### Wir übernehmen für Sie:

- den Transport

### Wir unterstützen Sie:

- beim Verfassen und Verschicken einer Pressemeldung

## »Es gehört zu unserem Leitbild, dass wir Verantwortung übernehmen ...«

Interview mit Monika Wörwag, langjährige Unterstützerin von Frauen helfen Frauen e. V.



Monika Wörwag

► Frau Wörwag, Ihre Firma »Wörwag Pharma GmbH & Co. KG« fördert unsere Arbeit seit vielen Jahren mit einer Spende. Dafür nochmals herzlichen Dank. Was hat Sie dazu bewogen, Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart zu unterstützen?

Grundsätzlich gilt für alle unsere CSR-Maßnahmen (Corporate Social Responsibility), dass wir sehr bewusst einzelne Projekte auswählen und dass wir diese Projekte nachhaltig und langfristig, also nicht als einmalige Aktion, unterstützen. Dazu kommt: Auch wenn wir seit vielen Jahren in Tansania ebenfalls Hilfsprojekte durchführen, sind wir unserem Heimatstandort Stuttgart/Böblingen und seiner Umgebung verbunden und wählen Spendenprojekte entsprechend aus.

**Warum ist es Ihnen so wichtig, gerade die Arbeit mit von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kindern zu unterstützen?**

Natürlich gibt es sehr viele sehr nützliche Initiativen, die benachteiligten Menschen helfen sollen. Mein Eindruck ist, dass Frauen und Kinder leider immer noch die gesellschaftlich Schwächsten sind. Gerade bei häuslicher Gewalt verstecken sich Frauen aus Angst und bleiben in ihrer Notsituation gefangen. Wenn sie dann den Mut haben, ihr Zuhause zu verlassen und um Hilfe zu bitten, dann sollte ihnen auch geholfen werden. Ein konkreter Auslöser für mich waren auch Nachrichten, dass die Mittel für Frauenhäuser gekürzt werden sollten, was die Hilfsmöglichkeiten für die betroffenen Frauen und Kinder weiter einschränken würde.

**Welche gesellschaftliche Bedeutung messen Sie dem Thema »häusliche Gewalt« bei? Was müsste Ihrer Meinung nach gesamtgesellschaftlich passieren, um häusliche Gewalt zu beseitigen?**

Das ist natürlich eine große Frage, die sehr viel impliziert. Ich möchte so einfach wie möglich antworten. Warum sind Frauen in schwachen Situationen? Das hat mit Sicherheit mit den Stichpunkten Ausbildung, Er-

werbstätigkeit, gesellschaftliche Integration und Gleichberechtigung zu tun. Dies sind gesamtgesellschaftliche Themen, die auch Männer betreffen, aber statistisch werden eben überwiegend Frauen, und besonders Frauen mit Kindern, überdurchschnittlich oft von gewalttätigen Männern gequält und zu Hause isoliert. Das heißt, politisch muss hier sehr viel verbessert werden. Es geschieht ja schon viel, um Frauen die gleichen Chancen

aus der Nachbarschaft etwas hören oder sehen, was nicht »ins Bild« passt? Und die Fachleute, die Symptome sehen können, also Erzieher, Lehrer, Ärzte, Sozialarbeiter, sind überlastet. Sie schaffen es nicht oder nicht oft genug, den Anzeichen nachzugehen und zu prüfen, was alles hinter körperlichen Verletzungen und psychischen Auffälligkeiten verborgen sein kann.

### »... politisch muss hier sehr viel verbessert werden.«

zu geben wie Männern, aber es reicht nicht und es dauert lange, bis Wirkungen sichtbar werden.

**Was denken Sie, warum Gewalt gegen Frauen und Kinder häufig ignoriert oder bagatellisiert wird?**

Ich denke, dass dies zum einen ein schleicher Prozess ist, bei dem die Frauen lange versuchen, die Fassade nach außen aufrechtzuerhalten. Sie ziehen sich eher noch mehr zurück, werden noch isolierter, weil sie sich schämen, dieses Scheitern ihrer familiären Situation öffentlich zu machen. Und zum anderen, jetzt von außen betrachtet: Wir sind doch alle daran interessiert, auf unsere eigene Privatsphäre und die der Nachbarn zu achten. Wann würden wir selbst aktiv, wenn wir

**Warum sehen Sie es als Aufgabe einer Firmenchefin, dieses Thema aufzugreifen?**

Darauf möchte ich nicht generell als Firmenchefin, sondern konkret als Geschäftsführerin von Wörwag Pharma antworten. Es gehört zu unserem Leitbild, dass wir Verantwortung übernehmen, und zwar mehr Verantwortung: über die Patientenversorgung durch unsere Medikamente hinaus. Ich denke, das erklärt unsere Unterstützung einer so sinnvollen und notwendigen Initiative wie Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart.

Die Fragen stellten R. Riedlinger und Ch. Scheuing-Bartelmess, Monika Wörwag hat sie schriftlich beantwortet.

#### Wie Sie uns als Unternehmen unterstützen können

Außer der klassischen Form von einmaligen oder Dauerspenden gibt es viele weitere Möglichkeiten, die Arbeit von Frauen helfen Frauen e. V. zu fördern:

- Stellen Sie unser Spendenhaus mit Infomaterialien auf einer Ihrer Betriebsveranstaltungen oder in Ihrem Kundenbereich auf oder sammeln Sie mit einer unserer Spendenboxen für uns.
- Organisieren Sie eine Benefizveranstaltung, z. B. eine Tombola, einen Spendenlauf oder ein Sportturnier.
- Veröffentlichen Sie einen Spendenaufruf zugunsten von Frauen helfen Frauen e. V. in Ihren Publikationen.
- Regen Sie eine Spendenaktion unter Ihren Mitarbeiter\*innen an, z. B. zu Weihnachten.

Bei all Ihren Ideen beraten wir Sie gerne und stellen Ihnen Informationsmaterial zur Verfügung.

# Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2015

Informieren, präsentieren, feiern, spenden ...

► Unser Verein Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart blickt auf eine Vielzahl unterschiedlicher Aktionen 2015 zurück, mit denen wir auf das Thema »Gewalt gegen Frauen« in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht und um Unterstützung für unsere Arbeit geworben haben. Hier ein Einblick in das Spektrum unserer Aktionen:



▲ Das klassische Benefizkonzert am 26. September 2015 in der Schlosskirche Stuttgart stand unter dem Motto »In diesem Meer von Herzklopfen, trage mich«<sup>1</sup>. Auf faszinierende Weise füllte das Männerensemble Varietas Canti den Raum a capella aus. Die vielfältige Chorliteratur wurde dabei von lyrischen Texten, gelesen von Heike Bosien, Ev. Landeskirche in Württemberg, umrahmt. Ein stimmungsvoller und gelungener Abend. Wir bedanken uns bei Heike Bosien und dem Ensemble Varietas Canti für ihr Engagement und ganz besonders bei unserer langjährigen Vereinsfrau Kinga von Gyökössi-Rudersdorf, die den Abend maßgeblich mitgestaltet hat.

<sup>1</sup>Nach einem Zitat der Lyrikerin Hilde Domin (1909–2006)



▲ Der Besuch der Stuttgarter Bundestagsabgeordneten Ute Vogt (Mitte) im Juni 2015 erfreute uns sehr. Beim Vor-Ort-Termin in unserer Beratungsstelle diskutierten wir angeregt über Frauenhausfinanzierung, Kinderbetreuung, Hürden und Probleme bei Platzverweisen, den Ausbau der Präventionsarbeit, z. B. an Schulen, und andere Themen, die uns in unserer täglichen Arbeit bewegen.



▲ Der International Women's Club of Stuttgart e. V. bietet internationalen Frauen aus dem Großraum Stuttgart ein Forum für eine Vielzahl gemeinsamer Freizeitaktivitäten. Ein jährliches Highlight ist das Charity-Event zugunsten von Frauen helfen Frauen e. V. Unter dem Motto »Roaring Twenties« feierten die Ladys 2015 mit Federboa, Charleston-Musik und großer Tombola ein wunderbares Fest. Thanks a lot.



▲ Was wäre unser Verein ohne unsere ehrenamtlichen Frauen? Egal ob es darum ging, die Werbetrommel für das anstehende Benefizkonzert zu rühren, eine Faschingsparty für die Frauenhauskindergruppe vorzubereiten oder die Verschickung unseres Weihnachtsbriefes zu bewerkstelligen, unsere Ehrenamtlichen waren auch 2015 stets und mit großem Engagement für den Verein, die betroffenen Frauen, Mädchen und Jungen im Einsatz. Unbezahbar! Herzlichen Dank dafür.

# KALEIDOSKOP



▲ Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Autonome Frauenprojekte haben wir auch 2015 anlässlich des Internationalen Frauentages zu einer Mitmachaktion auf den Stuttgarter Schlossplatz eingeladen. Ausgestattet mit Verkleidungsutensilien konnten Frauen und Männer sich und ihr Statement zum Thema »?! FRAU = MANN !?« fotografieren lassen. Die individuellen Fortführungen des Satzanfanges »Wenn ich ein Mann/eine Frau wäre ...« haben dabei facettenreich gezeigt, inwiefern Frauen und Männer noch lange nicht gleichberechtigt sind.



▲ »Frauen ... holt euch Hilfe!« Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, auf die Angebote an Schutz, Beratung und Unterstützung öffentlich hinzuweisen, sodass sie möglichst vielen Menschen bekannt sind. Mit einer Plakataktion in 25 Wagnen mehrerer Linien der Stuttgarter Stadtbahn von November 2014 bis Mai 2015 erreichten wir täglich Tausende Stuttgarter Bürger\*innen. Auf diesem Weg erfuhren Betroffene und deren Unterstützer\*innen wie Angehörige, Freund\*innen oder Fachkräfte, wo Hilfe auf dem Weg in eine gewaltfreie Zukunft angeboten wird.



▲ Am 24. Oktober 2015 füllte Soroptimist International Stuttgart das Theater der Altstadt für Frauen helfen Frauen e. V. Vor ausverkauftem Haus fand eine Sonderaufführung des Stücks »Loriots dramatische Werke« statt. Mit dem Erlös des Abends kann unsere Internetseite [www.stuttgart-gegen-gewalt.de](http://www.stuttgart-gegen-gewalt.de) in mehrere Sprachen übersetzt werden. Wir bedanken uns herzlich bei den Frauen von Soroptimist International Stuttgart für die Organisation des wunderbaren Abends.



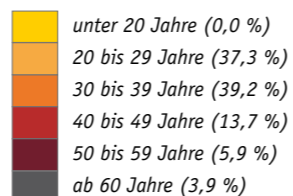
◀ Am 23. Juli 2015 las Dr. Gerhard Lang in der Markuskirche im Stuttgarter Süden aus seinem Buch »Kein Engel in der Höllgasse« zugunsten von Frauen helfen Frauen e. V. Auf amüsante Weise unterhielt der Stuttgarter Altbürgermeister das Publikum mit Geschichten und Begebenheiten aus seiner Kindheit und Jugend, die er als Sohn des örtlichen Gefängnisdirektors im Rottweiler Gefängnis verbrachte. Die ungewöhnlichen Umstände seines Aufwachsens sorgten an diesem warmen Juliabend für viel Schmunzeln und Erheiterung. Wir danken allen herzlich, die zum Gelingen der Benefizlesung beigetragen haben.

# Statistik 2015 Frauenhaus

## Alter der Frauen



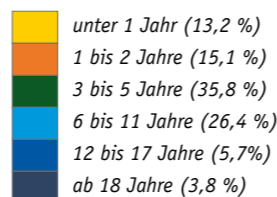
◀ 2015 lebten insgesamt **51 Frauen** im Frauenhaus.



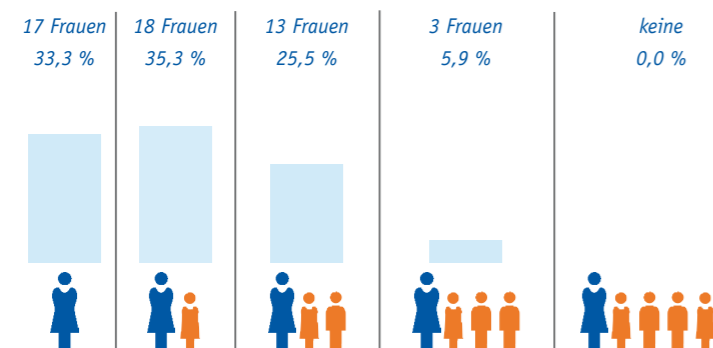
## Alter der Kinder



◀ 2015 lebten **30 Mädchen** und **23 Jungen** im Frauenhaus.



## Bewohnerinnen mit und ohne Kinder



◀ 2015 lebten **34 Bewohnerinnen (66,7 %)** mit ihren Kindern im Frauenhaus.

## Einmaliger oder wiederholter Aufenthalt

	absolut	%
Erster Aufenthalt in einem Frauenhaus	26	51,0
Wiederholter Aufenthalt in unserem Frauenhaus	7	13,7
Vorherige(r) Aufenthalt(e) in einem anderen Frauenhaus	15	29,4
Sonstige (unbekannt/keine Angabe)	3	5,9

## Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

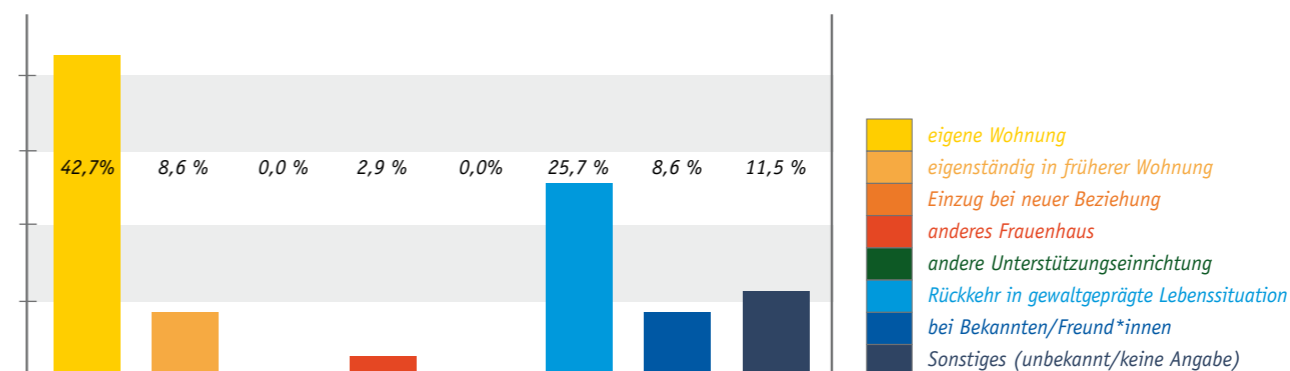
	absolut	%
Bis zu 1 Woche	2	3,9
1 Woche bis unter 1 Monat	5	9,8
1 Monat bis unter 6 Monate	28	54,9
6 bis unter 12 Monate	11	21,6
Über 12 Monate	5	9,8

2015 verließen **13,7 %** der Frauen bzw. Familien das Frauenhaus **innerhalb der ersten vier Wochen**. Spätestens **nach einem halben Jahr** waren **68,6 %** der Bewohnerinnen ausgezogen, d. h., **31,4 %** benötigten den Frauenhausaufenthalt **länger als ein halbes Jahr**.

## Auslastung

Die durchschnittliche Auslastung des Hauses lag im Jahr 2015 bei **85,6 %**.

## Verbleib der Bewohnerinnen nach dem Auszug



Nach dem Frauenhausaufenthalt wohnten **51,3 %** der Bewohnerinnen **eigenständig in der ehemaligen oder in einer neuen, eigenen Wohnung**.

# Statistik 2015 FrauenInterventionsstelle

Die FrauenInterventionsstelle befindet sich in Doppelträgerschaft von Frauen helfen Frauen e. V. und der Landeshauptstadt Stuttgart. Im Folgenden sind die Zahlen beider Träger zusammengefasst.

Die FrauenInterventionsstelle ist wie folgt telefonisch erreichbar: Montag, Donnerstag und Freitag von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr.

## Anzahl der beratenen Personen 2015

Frauen nach Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners	148
Drittpersonen (Angehörige, Nachbar*innen, Freund*innen ...)	10

## Persönliche und telefonische Beratungsgespräche

Mit Frauen nach Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners und Drittpersonen	488
Parallelberatungen <sup>1</sup>	7

<sup>1</sup> In Zusammenarbeit mit dem

Stuttgarter Kinderschutz-Zentrum:

Während die Mutter von einer FIS-Mitarbeiterin beraten wird, spricht bzw. spielt ein\*e Therapeut\*in des Kinderschutz-Zentrums mit den Kindern im Spielzimmer der Beratungsstelle. Ziel ist es, sich ein Bild von der Situation der Kinder zu machen und bei Bedarf ein Unterstützungsangebot vorzuschlagen. Die Parallelberatungen können auch im Kinderschutz-Zentrum stattfinden.

## Statistik 2015 Beratung & Information für Frauen

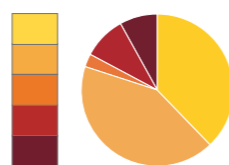
Im Jahr 2015 wurden insgesamt **260 Frauen** und **17 Mädchen und Jungen** beraten. Es fanden insgesamt **1019 Beratungskontakte** statt, sowohl in der ambulanten als auch in der nachgehenden Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt.

### Ambulante Beratung

Im Folgenden sind alle Beratungskontakte aufgeführt, die in persönlichen Gesprächen, während der täglichen telefonischen Beratung oder schriftlich zustande kamen. Beraten wurden neben betroffenen Frauen auch Fachkräfte und Unterstützer\*innen. Es gab insgesamt **728 Beratungskontakte**.

#### Art der Beratungskontakte

	absolut	%
Persönliche Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen	276	38
Telefonische Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen	308	42
Schriftliche Beratungen (E-Mails, Briefe) mit betroffenen Frauen	25	3
Beratung von Unterstützer*innen	63	9
Fachberatungskontakte mit Jobcenter, Jugendamt, Rechtsanwält*innen ...	56	8



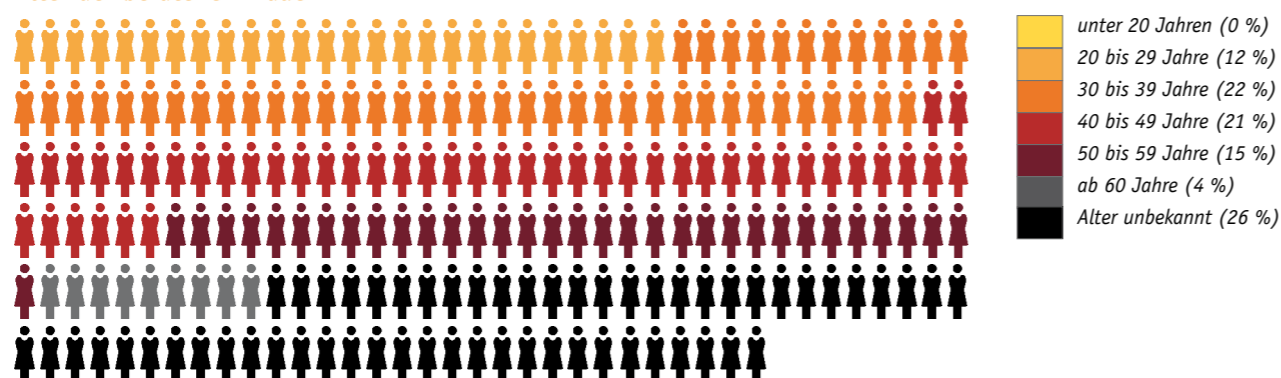
#### Beratene Frauen

Im Jahr 2015 wurden **220 Frauen** beraten.

#### Frauen mit und ohne Kinder

	absolut	%
Mit Kindern	135	61
Ohne Kinder	85	39

#### Alter der beratenen Frauen



### Nachgehende Beratung

Durch die nachgehende Beratung werden Frauen, Mädchen und Jungen, die in einem Frauenhaus gelebt haben, auch nach ihrem Frauenhausaufenthalt nachhaltig unterstützt und begleitet.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt **40 Frauen** sowie **17 Mädchen und Jungen** beraten und begleitet. Es fanden insgesamt **221 persönliche und telefonische Beratungskontakte** mit den Frauen, Mädchen und Jungen statt. Es gab weitere **70 Kontakte**, bei denen die Frauen beim Ausfüllen von Anträgen oder Schriftwechseln unterstützt wurden.

Persönliche Beratungskontakte mit Frauen	89
Persönliche Beratungskontakte mit Mädchen und Jungen	25
Anzahl der telefonischen Beratungskontakte	107
Unterstützung bei Anträgen und Schriftwechseln	70

## Ein herzliches Dankeschön

den Entscheidungsträger\*innen der Landeshauptstadt Stuttgart für die kontinuierliche Förderung. Zudem erhalten wir Unterstützung durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Wir danken allen, die uns durch Geld- und Sachspenden, Stiftungs- und Bußgeldzuwendungen in der Arbeit für Frauen, Mädchen und Jungen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, unterstützt haben:

- Alcatel-Lucent Deutschland AG, Stuttgart
- AMF, Andreas Maier GmbH & Co. KG, Fellbach
- Bechtle Verlag & Druck, Esslingen
- BeneVolentia e. V., Stuttgart
- Böblingen Elementary/Middle School, Böblingen
- Börlind GmbH, Calw
- Breuninger GmbH & Co., Stuttgart
- ComforTec, Fellbach
- Daimler Financial Services AG, Stuttgart
- Deutscher Akademikerinnenbund e. V.
- DISA Europe
- dm-drogerie markt, Waiblingen
- Ernst Klett Vertriebsgesellschaft mbH, Stuttgart
- Freundeskreis ZONTA CLUB Stuttgart e. V.
- Freundeskreis ZONTA CLUB Stuttgart-Wilhelma e. V.
- Galeria Kaufhof GmbH, Stuttgart
- Gerhard Rösch GmbH, Tübingen
- GULP Information Services GmbH, München
- HAGOS eG, Stuttgart
- Hahn Automobile GmbH & Co. KG, Geschäftsleitung Bereich Volkswagen Neuwagen, Fellbach
- Hannah-Stiftung, Königswinter
- Helfende Hände e. V., Stuttgart
- International Women's Club e. V. Stuttgart
- KHS Bedachungen, Affalterbach
- Kosmos Verlag, Stuttgart
- Ladies' Circle 24 Stuttgart e. V.
- Orsay GmbH, Willstätt
- Praxis für Integrative Psychotherapie Stuttgart
- Rebekka-Loge Einigkeit e. V., Stuttgart
- Richter\*innen des Landgerichts Stuttgart, Amtsgerichts Stuttgart und Amtsgerichts Bad Cannstatt
- Robert Bosch GmbH, Stuttgart
- Seniorenwerkstatt Winnenden
- Soroptimist International Stuttgart
- Staatsanwält\*innen der Staatsanwaltschaft Stuttgart
- Star Care e. V., Stuttgart
- Stuttgarter Oratorienchor e. V.
- Stuttgarter Zeitung, Hilfe für den Nachbarn e. V.
- The Body Shop, Stuttgart und Sindelfingen
- Vector Informatik GmbH, Stuttgart
- Weleda AG, Schwäbisch Gmünd
- Wörwag Pharma GmbH & Co. KG, Böblingen



»Frühling im Frauenhaus«, Selbstporträt einer kleinen Bewohnerin

Bei all jenen Spender\*innen, die nicht namentlich aufgeführt sind, bedanken wir uns ebenfalls herzlich.

Ein besonderer Dank gilt den lokalen Medien für die Berichterstattung und Unterstützung.

Dieser Jahresbericht wurde gesponsert von:

**Frauen helfen Frauen e. V. Stuttgart**  
Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 65 83 56 69  
Fax: 0711 60 61 56  
verein@fhf-stuttgart.de  
www.fhf-stuttgart.de

**Bankverbindung**  
BW-Bank  
IBAN DE62600501010002313166  
BIC SOLADEST600

**Autonomes Frauenhaus**  
Postfach 15 02 02  
70075 Stuttgart  
Telefon: 0711 54 20 21  
Fax: 0711 54 61 66  
info@fhf-stuttgart.de

**BIF**  
**Beratung & Information für Frauen**  
Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 6 49 45 50  
Fax: 0711 60 61 56  
bif@fhf-stuttgart.de

**FIS**  
**FrauenInterventionsstelle**  
Römerstraße 30  
70180 Stuttgart  
Telefon: 0711 6 74 48 26  
Fax: 0711 6 74 48 27  
fis@fhf-stuttgart.de

**brænd**

brænd **Neue Werbung**  
Johannes Hoffmann  
Mörikestraße 69  
70199 Stuttgart  
T 0711 99 78 09 83  
[www.braend.net](http://www.braend.net)

**GLS Bank**  
das macht Sinn

Websites | Design | Drucksachen  
SEM Suchmaschinenmarketing  
SEO Suchmaschinenoptimierung

Tel. 0711 2804811 | info@d-mind.de  
[www.d-mind.de](http://www.d-mind.de)

**BIO NATURGUT**  
DEIN BIO-SUPERMARKT

Naturgut GmbH  
Marienplatz 1  
70178 Stuttgart  
[www.naturgut.net](http://www.naturgut.net)

11x IM RAUM STUTTGART  
GENIESS DEINE HEIMAT.

[facebook.de/naturgut](https://facebook.de/naturgut)

**stadtmobil**  
carsharing

Das eigene Auto  
können Sie  
sich sparen.



Tübinger Str. 15 · 70178 Stuttgart  
0711 94 54 36 36  
[stadtmobil-stuttgart.de](http://stadtmobil-stuttgart.de)

**UWS**  
Papier  
und  
Druck

☎ 0711 463005  
[www.uws-druck.de](http://www.uws-druck.de)